



SAMSTAG, 15. JANUAR 2022



Bibeltext

Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seinem Besitz und zu seiner Sippe kommen.

3. Mose 25,10 (Luther 2017)

Impuls

In uns Menschen steckt diese Sehnsucht nach Heiligkeit, nach Ganzheit. Wir wünschen uns ein heilvolles Leben und wir sehnen uns nach einer «ganzen» Gesellschaft, nach einer „heilen Welt“. Im Sabbatgebote steckt denn auch viel mehr als bloß ein Ruhetag pro Woche. Mit dem Aufruf zum Erlassjahr schenkt Gott seinem Volk (auf dem Weg aus der Sklaverei) einen Blick in die Heiligkeit der Zukunft, er gibt bereits Anteil am „ewigen Sabbat“.

In den Büchern Mose, aber auch im Neuen Testament finden wir viele Hinweise darauf, dass Sabbat und damit verbunden insbesondere der Aufruf zum Erlass(-jahr) für Großzügigkeit, Gerechtigkeit und Wiederherstellung steht. Damals sollte für jede Sippe gewährleistet sein, dass sie genügend Land hat, um alle Mitglieder der Gemeinschaft zu versorgen.

Die Sabbatgebote dienen einerseits dem einzelnen Menschen: Er soll nach seiner Arbeit zur Ruhe kommen und Gott anbeten können, aber er soll auch versorgt sein und durch seine Arbeit leben können. Noch viel mehr als das Individuum haben die Sabbatgebote andererseits jedoch die Gemeinschaft im Blick. Die Gebote zeigen uns, wie Gott ist und wie wir als Menschen und insbesondere als Christen miteinander leben sollen. Unser Zusammenleben soll geprägt sein von Großzügigkeit als Zeichen für die Gnade Gottes, die wir selbst erfahren haben. Unser Leben soll geprägt sein von Gerechtigkeit, die wir anderen ermöglichen, weil sie zutiefst Gottes Wesen entspricht. Und unser Leben soll geprägt sein von Wiederherstellung, indem wir unseren Mitmenschen helfen, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft mit Würde einnehmen können. Heute ist dies nicht zwingend ein Stück Land, das man besitzen muss. Vielmehr können wir uns engagieren, dass unsere Mitmenschen Arbeit, Wohnraum und ein gesundes Sozialleben haben.

Und wenn wir bei unseren „Nächsten“ in einer globalisierten Welt auch an unsere Mitmenschen auf anderen Kontinenten denken, nimmt uns dies ebenso in die Pflicht, über die ökologischen Konsequenzen unseres Lebens

nachzudenken. Schonend mit Ressourcen und Klima umzugehen, ermöglicht Leben und Sabbat in Afrika oder Asien. Großzügigkeit hat keine Grenzen, auch keine geografischen.

Marc Jost, Co-Generalsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz, SEA

Reflexionsfragen

- Habe ich persönlich schon Erfahrungen gemacht, bei denen ich Großzügigkeit, Gerechtigkeit oder Wiederherstellung durch andere Menschen erfahren habe?
- Was lernen wir über Gott, wenn Menschen großzügig sind, Ungerechtigkeiten beseitigen und Menschen zurück zu ihrer Würde führen?
- Inwiefern erlebe ich die Sabbatgebote – neben dem Aspekt der Erholung – auch als Gelegenheit zum sozialen Ausgleich?
- Wo möchte ich Großzügigkeit (neu) leben?

Lob und Dank

Gott zu loben und zu preisen, für alle guten Gaben, die er uns unverdientermaßen schenkt.

Dank für die vielen Möglichkeiten und Ressourcen, die wir haben. Ausdrücklicher Dank für einen regelmäßigen Sabbat-Tag pro Woche. Danke, himmlischer Vater, für deine unermessliche Großzügigkeit mit uns Menschen! Sie gipfelt darin, dass du uns deinen Sohn gesandt hast. Er hat uns deine Gnade und Gerechtigkeit nicht nur vorgelebt, sondern durch sein Sterben am Kreuz und Auferstehen an Ostern erst möglich gemacht.

Psalm 143